

Vielfältige Einblicke in die Landschaft der Höfe

Naturinteressierte erkundeten Mitte April beim LEK-Spaziergang die vielfältige Kulturlandschaft der Höfe und erhielten dabei spannende Einblicke in die Waldökologie und die Bedeutung von Hochstamm-Bäumen.

Am Sonntag, 19. April, lud das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Höfe zum Spaziergang vom Lööliwald bis zum Züger-Hof ein. Mehr als 55 Teilnehmende sammelten sich dafür an der Bushaltestelle «Talstrasse» in Pfäffikon. Edgar Reichmuth, Bezirksrat Ressort Umwelt, begrüßte die Anwesenden.

Vögel und Ameisen

Nach kurzem Spaziergang erreichte die Gruppe bereits den ersten Halt. Im Lööliwald ist die typische Zahnwurz-Buchenwaldgesellschaft vorherrschend, wie Geni Widrig von suisseplan Ingenieure AG erläuterte. Während es sich mehrheitlich um einen Nutzwald beziehungsweise Ertragswald handelt, wird er auch von zahlreichen Waldvögeln bewohnt. Aufmerksame Waldgänger können Waldkauz, Tannenmeise, Buchfink und Waldbaumläufer entdecken.

Wer den Blick von den Baumwipfeln auf den Boden richtet, bemerkt die imposanten Haufen der Waldameisen. Diese gehören zu den Schlüsselarten eines Waldes und sind geschützt. Das LEK Höfe und das Vernetzungsprojekt Höfe sind daran interessiert, möglichst viele Standorte von Waldameisenhaufen zu kennen, um sie weiterhin und gezielt zu schützen. Über entsprechende E-Mails an lek@hoefe.ch freut sich die LEK-Kommission.

Rebberge und Gewässer

Nicht nur im Wald, auch im offenen Gelände sind zahlreiche Vögel anzutreffen. In luftiger Höhe ziehen Greifvögel ihre Kreise. Sieht man jedoch einen schnittigen Flieger im schnellen



Bei Landwirt Sepp Bingisser gab es für die durstigen Spaziergänger selbstgemachten Süssmost.

Bild : zvg

Sturzflug, handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um einen Wanderfalken.

Die Höfner Landschaft wird geformt von zahlreichen Elementen – so auch vom Rebberg an der Südflanke im Täli, zu dessen Bewirtschaftung Geni Widrig viel Wissenswertes vermittelt.

Vom beschaulichen Rebberg ging es weiter zum Weiher, wo in und am Wasser das grosse Fressen vor sich geht. Kaulquappen werden von Libellenlarven gefressen, Frösche fressen Libellen und die weiter oben in der Nahrungs-

kette stehenden Ringelnattern und Fischreiher fressen die Frösche. Die Szenerie am idyllischen Waldweiher kann trügerisch sein.

Süssmost und Imbiss

Eine Überraschung erwartete die Gruppe am Stollenweg. Landwirt Sepp Bingisser stand mit selbstgemachtem Süssmost bereit. Geni Widrig erzählte von den Obstbäumen, ihrem Wert für die Landschaft und weshalb Hochstamm-Bäume ökologisch so viel wertvoller sind als Niederstamm-Bäume.

Diese haben nämlich einen grösseren Holzanteil – und es ist Starkholz. In den voluminösen Baumkronen finden Insekten und Vögel mehr natürliche Unterschlüpfe als in den Niederstamm-Bäumen, die manches Mal zu schmalen Spalierbäumen erzogen werden. Auf dem Züger-Hof genossen die Teilnehmenden einen wohlverdienten, reichhaltigen Imbiss mit Wurst, Brot und Suppe. Angeregt wurde bei Speis und Trank geplaudert und diskutiert, bevor sich die Gruppe am frühen Nachmittag auflöste. **LEK Höfe**